

Christus spricht erstmals über seine Versammlung

Eine Auslegung zu Matthäus 16,18

Marco Leßmann

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
1. Die Versammlung, das Haus Gottes.....	4
2. Der Bauplan.....	6
3. Das Baumaterial.....	8
4. Das Fundament.....	9
5. Die Bauzeit.....	11
6. Der Erbauer	14
7. Der Bauherr	16
Fazit: Die Versammlung - ein unzerstörbares Bauwerk....	18

Einleitung

Es gibt kein größeres Thema im Herzen des Herrn Jesus als

seine Versammlung. Es ist seine Braut, die er im Herzen hatte, als er hier auf die Erde kam. Die Liebe zu dieser Versammlung trieb ihn ans Kreuz und für sie hat er sich selbst hingegeben (Eph 5,25).

Zwar überlässt er die Entfaltung der Lehre über die Versammlung den Aposteln, aber er ist der Erste, der über sie spricht. Und wenn wir seine tiefe Liebe zu seiner Versammlung sehen, wundert es uns nicht, dass es ihn drängt, darüber zu seinen Jüngern zu sprechen, auch wenn diese nicht viel davon verstanden haben mögen. Lange hat er gewartet, darüber zu reden, mit der tiefen Sehnsucht, dass Israel, seine geliebte irdische Braut, sich doch noch erwärmen lassen würde, ihn als ihren Messias und Bräutigam anzunehmen (auch wenn er als der Allwissende im Voraus um ihre Ablehnung wusste).

Doch als sich die ablehnende Haltung Israels völlig offenbart hat, fängt er an, über das große Thema seines Herzens, über seine Versammlung, zu sprechen. Zunächst deutet er es in zwei kurzen Gleichnissen von dem Reich der Himmel an. Aber wie deutlich wird dort schon, welchen gewaltigen Stellenwert die Versammlung in seinem Herzen hat, wenn er davon spricht, dass er bereit war, für den Schatz im Acker und für die kostbare Perle alles zu verkaufen, was er hatte (Mt 13, 44-45).

In Matthäus 16,18 wird er dann aber ganz deutlich und spricht gerade heraus von seiner Versammlung. Diese erste Erwähnung der Versammlung verdient unsere besondere Aufmerksamkeit, denn der Sohn Gottes gewährt hier einen Blick in sein Herz, wo diese Versammlung schon einen Platz hatte, bevor die Welt erschaffen wurde.

"Aber auch ich sage dir: Du bist Petrus; und auf diesen Felsen werde ich meine Versammlung bauen, und die Pforten des Hades werden sie nicht überwältigen" (Mt 16,18).

1. Die Versammlung, das Haus Gottes

Christus spricht davon, dass er die Versammlung "*bauen*" werde. Die Versammlung steht hier also in ihrem Charakter als Haus Gottes vor uns. Der Geist Gottes erklärt uns im Neuen Testament die Wahrheit von der Versammlung Gottes anhand von drei Symbolen: dem Leib Christi, dem Haus Gottes und der Braut Christi.

Wenn von dem Leib Christi die Rede ist, dann geht es besonders ...

... um die Einheit der Versammlung;

... um die Untrennbarkeit zwischen Christus (Haupt) und der Versammlung (Leib);

... darum, dass die Impulse und die Steuerung von allem, was

in der Versammlung vor sich geht, von dem Haupt ausgehen;
... um die Abhängigkeit der einzelnen Gläubigen (Glieder)
voneinander.

Wenn von dem Haus Gottes die Rede ist, dann geht es
besonders ...

... darum, dass die Versammlung "gebaut" wird;

... darum, dass es eine göttliche Ordnung für diese
Versammlung gibt, die unser Verhalten prägen soll;

... um den Gottesdienst, der in der Versammlung ausgeübt
werden soll;

... um den Gedanken, dass der Geist Gottes in der
Versammlung wohnt.

Wenn der Gedanke der Braut Christi vor uns steht, geht es
besonders ...

... um die Liebesbeziehung zwischen Christus und seiner
Versammlung;

... um die Unterordnung der Versammlung unter Christus;

... um die Bestimmung der Versammlung, ewig an der Seite
des Herrn Jesus zu sein;

... um das Warten der Versammlung auf das Kommen des
Herrn Jesus.

Hier in Matthäus 16,18 steht also hauptsächlich die
Versammlung als Haus Gottes vor uns, wenn wir uns auch
sicher sein können, dass der Herr Jesus, wenn er von seiner

Versammlung spricht, immer auch ihre Einheit und ihre Kostbarkeit vor Augen hat, die mehr in den anderen beiden Symbolen zum Ausdruck kommen.

2. Der Bauplan

"Aber auch ich sage dir ..."

Bevor man anfängt, ein Haus zu bauen, braucht man einen Bauplan. Diesen Bauplan gibt es auch für den Bau des Hauses Gottes. Es ist der Ratschluss Gottes, dessen Inhalt und Ziel Christus ist. In Epheser 1 wird uns dieser Ratschluss skizziert: Gott hat es von Ewigkeit her in seinem Herzen, seinen Sohn zu erhöhen. Er möchte alles, was im Himmel und auf der Erde ist, seinem Sohn unterstellen und ihm dann als Haupt über alles die Versammlung zur Seite stellen. Die Millionen von Gläubigen, aus denen die Versammlung besteht, sollen einmal die Herrlichkeit des Herrn Jesus widerspiegeln und damit noch erhöhen.

Dieser Ratschluss Gottes war schon vor Grundlegung der Welt im Herzen Gottes, aber zumindest was die Versammlung betrifft, war er im Alten Testament völlig unbekannt. Viele Bilder gibt es, die diese Wahrheit andeuten, aber wir verstehen sie nur im Licht des Neuen Testaments. Kein einziges Wort finden wir im Alten Testament von der

Versammlung. Der Bauplan liegt zwar schon lange vor, aber Gott hat ihn erstmals ausgerollt, als der Herr Jesus auf die Erde kam und über seine Versammlung sprach. Völlig entfaltet wurde er dann, als Paulus beauftragt wurde, das Geheimnis von Christus und der Versammlung lehrmäßig offenbar zu machen.

Deshalb sagt der Herr Jesus hier zu Petrus: "Ich sage dir". Noch nie hatte Petrus etwas von der Versammlung gehört. Es bedurfte einer besonderen Offenbarung des Sohnes Gottes, um ihn mit diesem Gedanken bekannt zu machen. Es wundert uns nicht, dass Petrus, wenn er in seinen Briefen von der Versammlung schreibt, immer den Gedanken des Hauses Gottes vor sich hat.

3. Das Baumaterial

"Du bist Petrus."

Woraus besteht nun ein Haus? In der Regel aus Steinen. Das ist der Grund, warum der Herr Jesus hier noch einmal den neuen Namen Petrus (d.h. Stein) bestätigt. Doch Petrus war noch nicht immer Petrus. Er hatte einmal Simon geheißen. Da war er noch kein Baumaterial. Jetzt aber war er ein Stein und sobald der Bau des Hauses Gottes begann, wurde Petrus als einer der ersten Steine dem Haus hinzugefügt. Was fehlte

denn dem alten Simon, dass er noch nicht passend für den Bau des Hauses Gottes war? Petrus selbst darf das in seinem ersten Brief erklären: das "geistliche Haus", das Haus Gottes, wird nur aus "lebendigen Steinen" aufgebaut.

Dem alten Simon fehlte das Leben. Nur wer dieses Leben, das ewige Leben, besitzt, wird der Versammlung hinzugefügt. Und dieses Leben bekommt nur der, der an den Sohn Gottes glaubt. Kein Ungläubiger gehört zur Versammlung Gottes, sie besteht nur aus lebendigen Steinen.

Andererseits gibt es aber auch keine andere Voraussetzung, um zu der Versammlung Gottes hinzugefügt zu werden. Wer an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben und wird sogleich als lebendiger Stein, dem Haus Gottes hinzugefügt. Man benötigt keine weitere Qualifikation. Dass die Taufe, eine spezielle Mitgliedschaft oder ein Glaubensbekenntnis Voraussetzung sein sollen, um zur Versammlung (Gemeinde o. Kirche) zu gehören, ist eine rein menschliche Erfindung.

Ebenso irreführend ist der Gedanke, dass man durch das Hinzugefügtwerden zum Haus Gottes ein lebendiger Stein wird. "*Als lebendige Steine*" werden wir dem Haus Gottes hinzugefügt.

4. Das Fundament

"Auf diesen Felsen."

Wie gut, dass die Versammlung nicht auf Petrus (griech. Petros = Stein) aufgebaut ist, sondern auf "diesen Felsen" (griech. Petra = Fels). Was für ein wackeliges Fundament wäre es, wenn Petrus, ein Mensch mit Fehlern wie du und ich, die Grundlage wäre. Nein, der Fels ist der Christus (vgl. 1. Kor 10,4), der, von dem Petrus gerade gesagt hatte: "Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes." Das ist ein sicheres Fundament, der Fels der Ewigkeiten (Jes 26,4), der durch nichts erschüttert werden kann (vgl. Jes 2,2; Mi 4,1).

Vielleicht wird jemand einwenden, dass Paulus doch den Ephesern schreibt, dass das Haus Gottes "auf der Grundlage der Apostel und Propheten" aufgebaut wird (Eph 2,20). Aber sind deshalb die Apostel und Propheten die Grundlage? Nein, sie haben nur durch ihre Lehre die Grundlage gelegt, indem sie die Menschen mit der Person und dem Werk des Herrn Jesus und mit der Wahrheit über die Versammlung Gottes bekannt gemacht haben. Derselbe Paulus schreibt nämlich an die Korinther: "Nach der Gnade Gottes, die mir gegeben ist, habe ich als ein weiser Baumeister den Grund gelegt; ... denn einen anderen Grund kann niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus" (1. Kor 3,10-11).

Niemand anders als der Sohn des lebendigen Gottes ist das unerschütterliche Fundament, auf dem die Versammlung aufgebaut wird.

Bei dem Felsen denken wir auch daran, dass in 2. Mose 17 der Fels geschlagen wurde, um Wasser für das Volk hervorzubringen. Das erinnert uns daran, dass der Herr Jesus für uns im Gericht Gottes war, dass er die Schläge Gottes für unsere Sünden erdulden musste. Und nur weil er dieses Gericht an unserer Stelle getragen hat, können wir ewiges Leben bekommen. Sein Werk war nötig, damit wir als lebendige Steine aufgebaut werden konnten. Auch in diesem Sinn ist er der Fels, auf dem die Versammlung gebaut wird.

Petrus hat gut verstanden, dass nicht er sondern Christus das Fundament der Versammlung ist. Deshalb spricht er in Verbindung mit dem Haus Gottes davon, dass der Herr Jesus der Eckstein ist. Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der war bei Gott so kostbar, dass er ihn als Eckstein für sein Haus eingesetzt hat (2. Pet 2,4-8). Und der Eckstein gibt nicht nur Festigkeit, sondern auch Ausrichtung. Alles was danach gebaut wird, muss der Ausrichtung des Ecksteins folgen. So muss auch die Versammlung in ihrem Charakter dem Herrn Jesus entsprechen. Grundsätzlich tut sie das aus. In der Praxis ist die Person des Herrn Jesus aber der Maßstab, an dem der Zustand der Versammlung immer wieder abgeglichen werden muss.

5. Die Bauzeit

"... *werde* ich meine Versammlung bauen."

Wir haben bereits gesehen, dass die Wahrheit über die Versammlung Gottes im Alten Testament verborgen - ein Geheimnis - war. Jetzt lernen wir, dass nicht nur die Lehre noch nicht offenbar war, sondern dass die Versammlung Gottes im Alten Testament auch noch gar nicht existierte. Der Herr Jesus sagt hier nicht: "Ich habe gebaut", oder: "Ich baue", sondern: "Ich werde bauen." Der Bau der Versammlung war also zu dem Zeitpunkt, als der Herr Jesus auf der Erde war, noch zukünftig.

Wann begann denn der Bau der Versammlung? Das war am Pfingsttag (Apg 2), als der Heilige Geist auf die Erde kam, die kleine gläubige Schar in Jerusalem zu einem Leib taufte, und Wohnung nahm in der Versammlung (vgl. 1. Kor 12,13a; 3,16). Seitdem werden (hoffentlich immer noch täglich) lebendige Steine zu diesem Haus hinzugefügt (vgl. Apg 2,47).

Doch irgendwann ist dieses Haus fertig, dann wird nicht mehr weiter daran gebaut werden. Wenn der letzte Stein hinzugefügt ist, wenn "die Vollzahl der Nationen

eingegangen ist" (Röm 11,25), dann kommt der Herr Jesus wieder und nimmt die Versammlung als Ganzes zu sich. Vielleicht kommt jetzt bei jemandem die Frage auf: Wie kann Gott in einem Haus wohnen, an dem noch gebaut wird? Wohnt Gott in einem "Rohbau"? Hierzu ist es wichtig, dass bei dem Bild von dem Haus Gottes zwei verschiedene Blickrichtungen auf die Versammlung unterschieden werden müssen. Einerseits sehen wir den Bau Gottes, der zu Pfingsten begann und bei der Entrückung endet. In diesem Sinn ist das Haus tatsächlich erst vollständig, wenn der letzte Stein hinzugefügt ist. Bei dieser Blickrichtung haben wir die Versammlung in ihrem größten Umfang vor uns. Sie umfasst alle wahren Gläubigen von Pfingsten bis zur Entrückung. Bibelstellen dazu sind zum Beispiel: Apg 20,28b oder Eph 5,25.

Aber andererseits ist es auch richtig, dass Gott in einem vollständigen Haus wohnt. Wenn die Versammlung in dieser Blickrichtung vor uns steht, dann umfasst sie alle wahren Gläubigen, die zu einem bestimmten Zeitpunkt auf der Erde leben. Sie bilden die Versammlung, das Haus Gottes zu diesem Zeitpunkt. Bibelstellen dazu sind zum Beispiel: Apg 8,3 oder 1. Kor 12,28.

Hast du Gott schon einmal gedankt, dass du ausgerechnet in dieser "Bauzeit" der Versammlung geboren und von neuem geboren wurdest, sodass du das unschätzbare Vorrecht hast,

zu dieser Versammlung Gottes zu gehören, die in die allerengste Verbindung zu dem Herrn Jesus gebracht ist und immer in dieser Beziehung bleiben wird?

6. Der Erbauer

"... werde *ich* meine Versammlung bauen."

Die Qualität eines Hauses hängt nicht unwesentlich von dem Erbauer des Hauses ab. Wenn Christus selbst es ist, der die Versammlung baut, dann haben wir es mit einem vollkommenen Erbauer zu tun. Er benutzt nur lebendige Steine. Lebloses Material, tote Bekenner, haben in diesem Bau keinen Platz. Wir sehen heute in der Christenheit viele Menschen, die sich äußerlich zum Christentum bekennen, aber kein ewiges Leben besitzen, weil sie nicht an den Sohn Gottes glauben. Aber hier steht die Versammlung Gottes gemäß dem Ratschluss Gottes vor uns, und die ist vollkommen und besteht ausschließlich aus lebendigen Steinen.

Und was hat Christus im Sinn, wenn er dieses geistliche Haus baut? Dass in diesem Haus eine heilige Priesterschaft geistliche Schlachtopfer darbringt. Wenn die Versammlung

als Braut Christi gesehen wird, haben wir mehr den Gedanken vor uns, dass der Vater den Sohn ehrt und ihm eine Frau an die Seite stellt, die ihm entspricht (vgl. 1. Mo 2,18; 24,4). Wenn es um das Haus Gottes geht, dürfen wir daran denken, dass der Sohn den Vater ehrt und ihm Anbeter zuführt. Er will selbst das Lob inmitten der Versammlung anführen (vgl. Ps 22,23) und der Wohlgeruch seiner Person verbindet sich mit unserer Anbetung und unseren Gebeten zu einem duftenden Räucherwerk, dass Gott angenehm ist (vgl. Ps 141,2; 1. Pet 2,5; Off 5,8; Off 8,3-4).

Daneben kennt die Bibel auch den Gedanken, dass Menschen an dem Bau des Hauses Gottes mitbauen (1. Kor 3,9-17). Paulus hatte das Geheimnis von Christus und der Versammlung entfaltet und damit den Grund gelegt. Nach ihm haben viele Arbeiter an diesem Bau gearbeitet. Doch wo Menschen arbeiten, da ist vieles menschlich und sogar fleischlich. Und so wurde bei dem Bauen unter der Verantwortlichkeit des Menschen nicht nur gutes Material, Gold, Silber und köstliche Steine verwendet, sondern auch viel schlechtes Material, Holz, Heu und Stroh - Material, dass dem Feuer der prüfenden Heiligkeit Gottes nicht standhält.

Einige gläubige Arbeiter haben durch das Einführen menschlicher Gedanken und Lehren, schlechtes Material verarbeitet. Ihr Werk wird verbrennen, auch wenn sie selbst

gerettet werden wie durchs Feuer. Andere ungläubige Arbeiter haben bewusst verderbliche Lehren eingeführt, die die Grundlagen des Christentums antasten und dadurch das Haus Gottes beschädigen. Ihr Werk hat keinen Bestand und auch sie selbst werden verloren gehen. Insofern soll sich jeder prüfen, wie er an dem Haus baut.

Aber wie gesagt, wenn es um das Haus Gottes nach dem Ratschluss Gottes geht, dann baut Christus selbst dieses Haus. "Der Herr tat täglich hinzu..." Und dieser Bau ist vollkommen, stabil, sicher und schön. Des Hades Pforten werden ihn nicht überwältigen.

7. Der Bauherr

"... werde ich *meine Versammlung* bauen."

Der Bauherr ist der, für den gebaut wird. Eigentlich redet Gottes Wort immer von dem Haus *Gottes*, von der Behausung *Gottes* oder von *Gottes* Bau. Wenn der Herr Jesus hier von *seiner* Versammlung spricht, die er baut, dann ist das ein einzigartiger Ausdruck, den wir sonst nirgendwo finden. Nur noch in Römer 16,16 spricht Paulus von den "Versammlungen des Christus".

Wir haben schon gesehen, dass es dem Sohn ein Anliegen

ist, dass der Vater in seinem Haus angebetet wird. Aber hier, wo der Herr Jesus zum ersten Mal überhaupt über die Versammlung spricht, nennt er sie "*meine* Versammlung". Er baut sie für sich selbst. Sie hat einen gewaltigen Platz in seinem Herzen. Für sie war er bereit, sich selbst hinzugeben. Und sein Dienst, den er heute an der Versammlung tut, mündet einmal darin, dass er sich seine Versammlung selbst verherrlicht darstellen wird (Eph 5,27).

Und wann wird deutlicher, dass es seine Versammlung ist, als wenn "zwei oder drei versammelt sind in seinem Namen" (Mt18,20). Dort, wo Versammlung Gottes örtlich dargestellt wird, indem die Gläubigen als Versammlung zusammenkommen, ist er selbst persönlich gegenwärtig: "Da bin ich in ihrer Mitte." Was bedeutet das: "in meinem Namen"? Es bedeutet unter Aufrechterhaltung aller Herrlichkeiten seiner Person und unter Wahrung aller seiner Rechte. Eine Versammlung, die in seinem Namen zusammenkommt, räumt ihm den zentralen Platz ein. Er ist dort das zentrale Thema, der Mittelpunkt der Herzen. Er hat alle Rechte dort, den Ablauf der Zusammenkünfte zu bestimmen und zum Dienst diejenigen zu benutzen, die er will. Sein Wort wird dort beachtet und nichts, was seiner Heiligkeit nicht entspricht, wird dort geduldet. Böses in Lehre und Wandel hat dort ebenso wenig Platz wie Klerikalismus und Sektiererei.

Es ist seine Versammlung, bedenken wir das gut. Sie ist ihm äußerst kostbar. Ist sie uns das auch?

Fazit: Die Versammlung - ein unzerstörbares Bauwerk.

"Die Pforten des Hades werden sie nicht überwältigen."

Die Pforten des Hades, das ist die Macht des Todes und die Gewalt der Finsternis, samt dem, der die Macht des Todes hat und seinen finsternen Mächten der Bosheit. Gegen diese Mächte und Gewalten ist die Versammlung gefeit, sie können ihr nichts anhaben. Worin liegt nun diese Beständigkeit begründet?

Nun, wir haben gesehen, dass ...

... es einen göttlich vollkommenen Bauplan gibt. Gott hat sich vor ewigen Zeiten vorgesetzt, dem Herrn Jesus die Versammlung ewig zur Seite zu stellen. Und wenn Gott sich etwas vorsetzt, dann führt er es auch aus. Sein Ratschluss kommt sicher zustande.

... mit göttlich vollkommenem Material gebaut wird. Es werden lebendige Steine aufgebaut. Das ewige Leben in uns kann durch nichts zerstört werden. Sonst wäre es nicht das ewige Leben.

... das Haus Gottes auf ein göttlich vollkommenes

Fundament gebaut wird. Christus, der Fels, ist in sich selbst unerschütterlich und hat darüber hinaus "durch den Tod den zunichte gemacht, der die Macht des Todes hat, das ist den Teufel" (Heb 2,14) und über die Fürstentümer und Gewalten Satans einen Triumph gehalten (Kol 2,15).

... eine göttlich vollkommene Person der Erbauer ist. Christus bringt nur gutes, unzerstörbares Material herbei und fügt es selbst seinem Bau hinzu.

Sollten wir da noch an der Festigkeit dieses Hauses zweifeln? Selbst wenn die Himmel in Feuer geraten und die Elemente im Brand zerschmelzen werden, wenn Erde und Himmel wie ein Mantel zusammengerollt und verwandelt werden, wird die Versammlung nicht aufhören zu existieren: "Siehe die Hütte Gottes bei den Menschen"(2. Pet 3,12; Heb 1,10-12; Off 21,3). Dieser Blick auf die Versammlung ist gerade in Zeiten des Niedergangs, wo von der Versammlung nach dem Ratschluss Gottes auf der Erde wegen unseres Versagens kaum noch etwas zu sehen ist, äußerst wichtig, um einerseits vor Entmutigung bewahrt zu bleiben und um andererseits die eigene Praxis immer wieder an diesem göttlich vollkommenen Maßstab abzugleichen.

Ist es nicht gewaltig, welche Tiefe und Schönheit der Wahrheit über seine Versammlung der Herr Jesus mit diesen wenigen ersten Worten über dieses Thema schon andeutet. Können wir, wenn wir auf unseren oft armseligen

Glaubensalltag blicken, verstehen, was der Herr Jesus an dieser Versammlung Liebenswertes gefunden hat, dass er bereit war, so viel dafür einzusetzen? Nein, aber uns werden einmal die Augen übergehen, wenn das Vollkommene gekommen sein wird und wir die Versammlung nach dem Ratschluss Gottes in ihrer ganzen Schönheit sehen werden, so wie der Herr Jesus sie auf Golgatha im Herzen hatte, als er "um sie rang, von tiefer Nacht umhüllt." Wie tief und weit wird dann dieses Geheimnis der Liebe und Gnade vor uns liegen, die wir dann ganz verstehen. Anbetung und Lob sei dem, der dieses herrliche Ergebnis zustande bringen wird.